

SAARBRÜCKER ZEITUNG IM REGIONALVERBAND

VÖLKLINGEN

Maya Matthiesen hat eine seltene Krankheit. Seite C 3

SPORT REGIONAL

Alexander Lorch gibt sein Debüt als Profi-Boxer. Seite C 4

MIT FRIEDRICHSTHAL, GROSSROSSELN, HEUSWEILER, KLEINBLITTERSDORF, PÜTLINGEN, QUIERSCHIED, RIEGELSBURG, SAARBRÜCKEN, SULZBACH, VÖLKLINGEN

Stadtwerke sorgen nach Rohrbruch wieder für Wasser

MALSTATT (red) Zeit für den Morgenkaffee. Wasserhahn auf. Und heraus kommt – nichts. Ab unter die Dusche. Wieder kein Wasser. Kaum etwas kann den Alltag so durcheinanderwirbeln wie ein Rohrbruch. Eine solche Versorgungsspanne ereilte am frühen Mittwochmorgen 15 Haushalte in Malstatt. Betroffen war nach Angaben der Stadtwerke Saarbrücken ein Teil der Moselstraße, und zwar der Abschnitt zwischen dem Siebenbürger Weg und der Köllertalstraße. Nachdem er gesperrt war, begannen Spezialisten der Stadtwerke mit der Suche nach dem Leck im Leitungssystem. Fündig wurden sie an einem der Häuser in der Moselstraße. Dort war eine Wasser-Anschlussleitung mit einem Durchmesser von 35 Zentimetern abgerissen. Als der Schaden behoben war, konnten die betroffenen 15 Haushalte wieder ans Wassernetz. Nach Angaben der Stadtwerke-Pressstelle war das gegen 13.45 Uhr der Fall.

Heizöl? dann ...

Die Ursache für den Leitungsschaden stand am Nachmittag noch nicht fest. Die Stadtwerke gingen davon aus, dass die Sperrung der Moselstraße in diesem Abschnitt bis in die frühen Abendstunden dauern sollte. Der öffentliche Nahverkehr war von der Panne kaum betroffen. Nach Angaben der Pressestelle war für eine Schulbuslinie eine Umleitung notwendig.

ALT Telefon (068 81) 2049

von dem modernsten Stand der Erkenntnisse gebaut. Das Ganze ging schon im Jahr 2011 los, als wir das Parkhaus bauten. Das war einer der ersten Steine unseres Mosaiks“, sagt Wolfgang Wöllner.

30 Millionen – und das Bauen geht weiter

Auf dem Sonnenberg entsteht einer der modernsten Klinik-Komplexe Deutschlands. Zwei große Vorhaben folgen noch.

VON HEIKO LEHMANN

SAARBRÜCKEN Licht durchflutet die hohe, breite Eingangshalle. In der Mitte sind viele Sitzmöglichkeiten, an den Seiten kleine Geschäfte und Praxen. Am Eingang ist ein Café mit Terrasse. „Im Inneren wollen wir die Wände noch etwas schöner gestalten, da sind wir noch auf Ideensuche“, sagt Martin Huppert. Der 46-Jährige ist nicht etwa der Manager eines großen Luxushotels, sondern vielmehr der Verwaltungsdirektor der Saarland-Heilstätten-GmbH (SHG) Kliniken auf dem Sonnenberg. Kliniken vor allem für psychisch erkrankte Menschen, für Patienten in der Geriatrie (Alterserkrankungen), für Suchtkranke, für Kinder und Jugendliche mit psychischen Problemen.

Auf dem Sonnenberg betreibt die SHG auch eine Rehabilitationsklinik mit Sportangeboten. 2018 wurde der beschriebene Neubau 2 fast fertiggestellt und bereits eröffnet. „Ganz fertig sind wir nicht. Wir arbeiten gerade an der Rückseite, und eventuell kommt noch ein Stockwerk drauf“, sagt Baudirektor Wolfgang Wöllner, der für alle Bauten auf dem Sonnenberg zuständig ist.

Etwa 30 Millionen Euro haben die Sanierung des Altbaus aus den 1960er-Jahren und der Neubau gekostet. Dieses seltsame Gefühl, das sich einstellt beim Betreten eines Krankenhauses, ist durch das neue Klinikkonzept so gut wie nicht mehr da. Durch die Verbindung des Alts und des Neubaus sollte das Krankenhauspersonal deutlich bessere Bedingungen bekommen. „Wir haben nach dem modernsten Stand

der Erkenntnisse gebaut. Das Ganze ging schon im Jahr 2011 los, als wir das Parkhaus bauten. Das war einer der ersten Steine unseres Mosaiks“, sagt Wolfgang Wöllner.

Investitionen in die Infrastruktur und in die Digitalisierung folgten. Zudem gab es so gut wie überall Modernisierung und Erweiterungen. Und die Neuerungen gehen weiter. „Noch in diesem Jahr kommt die Geriatrie aus Brebach komplett zu uns auf den Sonnenberg. 2021 zieht die Kinder- und Jugendpsychiatrie aus Kleinblittersdorf hierher“, sagt Martin Huppert.

Für die Kinder- und Jugendlichen wird in den kommenden beiden Jahren ebenfalls ein komplett neues Gebäude für etwa 20 Millionen Euro errichtet. Kurze Wege und die Bündelung der Kliniken auf dem Sonnenberg sind das Ziel. 1200 Menschen arbeiten dort. Etwa 10 000 Patienten pro Jahr lassen sich in den Kliniken behandeln. Eine Großküche bereitet täglich 2000 Mahlzeiten zu. „Logistisch ist es für die Verwaltung sowie für alle Mitarbeiter und nicht zuletzt auch für die Patienten viel besser, wenn alles an einem Ort ist. Zudem muss man sagen, dass die Gebäude in Brebach und Kleinblittersdorf selbst mit Umbaumaßnahmen einfach nicht mehr auf den neuesten Stand zu bringen sind“, sagt Baudirektor Wolfgang Wöllner.

Auch die Bürger in Brebach und Kleinblittersdorf profitieren Wöllner zufolge von den Umzügen auf den Sonnenberg. Denn die vielen täglichen Transportfahrten zu den dortigen SHG-Einrichtungen würden dann ja entfallen. Was aus den Ge-



Der sanierte Altbau aus den 1960er-Jahren (links) und der Neubau von 2018 wirken wie eine Einheit. FOTO: HEIKO LEHMANN

bäuden in Brebach – Eigentümer ist Saint Gobain – und Kleinblittersdorf – Eigentümer ist die Rexroth-Stiftung – wird, sei noch offen.

Klinikstandort ist der Sonnenberg seit 1901, als dort eine Lungenheilanstalt, vor allem für Tuberkulosekranke, entstand. Wenn die geplanten Bauarbeiten im Jahr 2021 enden, sollen die Häuser dort zu den modernsten Einrichtungen in Deutschland zählen. Und der Blick über das obere Saartal wird, wie schon jetzt, atemberaubend sein.



Baudirektor Wolfgang Wöllner (links) und Verwaltungsdirektor Martin Huppert vor den SHG-Kliniken auf dem Saarbrücker Sonnenberg. FOTO: HEIKO LEHMANN

KOLUMNE SO KANN'S GEHEN

Matjesfilet und runzelige Zehen

Na, war am Wochenende „Forest Bathing“ angesagt? Wie, kennen Sie nicht? „Forest Bathing“, ein neuer Trend aus Japan. Forest, also Wald. Und Bathing, also baden. Baden im Wald, quasi. Jetzt nicht so mit Schaum in den Achseln, vom Wasser ganz runzelige Zehen und die nassen Haare lustig in die Stirn kämmen. „Forest Bathing“ ist mehr so eine Trockenübung. Wenn es nicht gerade regnet. Es geht darum, den Wald in seiner Gänze zu fühlen und zu verinnerlichen. Und zwar indem man in den Wald

Man muss den Dingen nur die richtigen Namen geben – schon ist alles ganz anders.



MARC PRAMS

eintaucht. Also im übertragenen Sinne. Das tut man, indem man in den Wald, wie soll ich sagen, geht. Also mit den Füßen. Genau, man geht in den Wald. Ja, man spaziert regelrecht durch den Wald. Man könnte es auch Waldspaziergang nennen. Aber mal ehrlich: Wenn man mit seinen Freunden im Polo-Club bei Chia-Samen-Schnitzel und 'ner Tasse Moët zusammenhockt, kann man mit einem schnöden Waldspaziergang kaum was reißen. Prahlt man aber mit super Bodybalance dank „Forest Bathing“, wird selbst Botox-Brit-

ta neugierig die aufgepumpten Lippen spitzen. Aber das ist ja nichts Neues: Fühlt man sich nach einem Mittagsschlafchen in der Regel derart verknetscht, dass man erst am frühen Abend wieder langsam auf Touren kommt, wenn der vertrocknete Schorf vom Gaumen bröckelt, sieht das beim „Power Nap“ ganz anders aus. Da verpflichtet der Begriff einen ja quasi dazu, dass man nach dem Poofen im Saft steht wie eine Magnum-Flasche Champagner und sich so frisch fühlt wie ein Matjesfilet auf dem Fischmarkt.

HIER WIRST DU WAS!

Du suchst einen Ausbildungsplatz in der Pflege?

- ✓ Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d)
- ✓ Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (m/w/d)
- ✓ Gesundheits- und Krankenpfleger mit Fachweiterbildung Intensivmedizin und Anästhesie (m/w/d)
- ✓ Bachelor of Science Pflege (m/w/d)

Ausbildung auf dem Winterberg

Ausbildungsbeginn ist am 1. April, 1. August oder 1. Oktober.

Bewirb Dich: Michelle Koch, E-Mail: bewerbung@klinikum-saarbruecken.de, Telefon: 0681 - 963 1106

Steinbock Anton ist nun der Wildpark-Star

SAARBRÜCKEN (bub) Der aus dem Wildpark nach Niederbayern entführte Steinbock Anton hat seit seiner Rückkehr viele Besucher. Seit Montag ist er wieder in der Stadt, nachdem ein Tierparkbetreiber bei Passau das von einem Dieb erworbene Tier zurückgebracht hatte (SZ vom Mittwoch).



Anton scheint den unfreiwilligen Ausflug nach Bayern verdaut zu haben. Viele verfolgten am Mittwoch, wie er sich wieder im Wildpark einlebt. FOTO: BECKER & BREDEL

Anton geht es ganz gut. „Der Bock hat etwas abgenommen. Er war gestern Morgen noch etwas müde und steif vom Transport und der vorherigen Haltung. Gestern Nachmittag war er aber schon wieder munterer. Er frisst auch gut“, sagte Wildpark-Chef Ralf Blechschmidt. Ein Tipp von einem Tierfachmann aus Rheinland-Pfalz brachte Anton zurück. Der Experte soll im Internet

von dem Handel erfahren und die Polizei benachrichtigt haben.

Der geprellte Käufer brachte das Tier von Passau zurück. Er verlor 6000 Euro Kaufsumme an den noch nicht gefassten Entführer. Außerdem hat die Polizei wohl Zweifel am „gutgläubigen Erwerb“. Üblicherweise würden Tiere nur mit einem Herkunftsnachweis gehandelt, heißt es im Wildpark. Das zu klären sei nun Sache der Polizei.

Antons Wiederkehr ging bundesweit durch die Medien. Eine bayrische Zeitung vermeldete Antons Heimfahrt „nach Saarbrücken im Saarland“. Schon am Morgen hatte er viele Besucher. Antons Fans nutzten den Sonnenschein, um ihn kennenzulernen oder wiederzusehen.

MELDUNGEN

VÖLKLINGEN

Großeinsatz der Feuerwehr mit Umweg

(red) Ein Brand in einem Werkstatt-raum einer Firma hat am Dienstagmorgen einen Großeinsatz von Polizei und Feuerwehr in Völklingen ausgelöst. Das Kuriose: Nach Angaben der Feuerwehr ist sie erst an einen falschen Einsatzort in der Karl-Janssen-Straße gerufen worden, ehe sie in die Saarwiesenstraße fuhr. Dort löschte sie das Feuer nach rund zwei Stunden. Der Sachschaden beträgt nach einer ersten Schätzung rund 50 000 Euro, teilt die Polizei mit. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Völklinger Feuerwehr war mit mehr als 40 Einsatzkräften vor Ort.

VÖLKLINGEN

Mofafahrer verletzt sich bei Unfall

(red) Bei einem Unfall mit seinem Mofa hat sich ein Völklinger am Dienstag um 20 Uhr verletzt. Er fuhr in der Brunnenstraße in Fahrtrichtung Hofstattstraße und kam von der Fahrbahn ab. Auf dem Gehweg verlor er die Kontrolle über sein Mofa. Der 58-Jährige zog sich mehrere Frakturen zu. Bei der Unfallaufnahme stellte die Polizei fest, dass er Alkohol getrunken hatte.

Hinweise: Tel. (0 68 98) 20 20.

Produktion dieser Seite:
Michael Emmerich
Marcus Kalmes